

„Empörung sehr grotesk“

Seligenstadt (mho) ■ Von einer „Scheindebatte“ spricht Werner Kremeier vom Kreisvorstand der Grünen und meint damit den erbitterten Widerstand der Stadt Seligenstadt gegen einen Windpark. Zuletzt hatte der Windpark-Experte und Verwaltungsjurist Armin Brauns (Mittelfranken) im Juni im Auftrag der Stadt eine Expertise erarbeitet und dabei eklatante Planungsfehler ausgemacht. Bei Negierung der Seligenstädter Argumente empfahl er der Stadt, ein Normenkontrollver-

Windpark: Grünen-Kritik an Stadt

fahren in Gang zu setzen (wir berichteten).

„Die Verbandskammer hat einen Katalog mit 25 Ausschlusskriterien zur Windenergienutzung zustimmend zur Kenntnis genommen, aufgrund dieses Kataloges sind nur wenige Flächen als Windkraftvorranggebiete möglich. Eines dieser Gebiete gehört zur Stadt Seligenstadt und liegt direkt hinter der Autobahn A3. Auf dieses Gebiet trifft keines der über 25 Aus-

schlusskriterien zu“, entgegnet Kremeier. Die Fläche sei nicht als Erholungswald definiert, auch die viel beschworene Zerstörung eines wertvollen Ökosystems drohe nicht. „Der Waldverbrauch für Windräder und Zufahrten wäre nämlich so gering, dass 99 Prozent der Waldfläche unangetastet blieben“, behauptet der Öko-Politiker.

Überzogene Angaben über Nabenhöhe und Tiefengründungen „bezieht sich auf ei-

nen Prototypen in Norddeutschland und sind nicht verallgemeinerbar.“

Zur Windmenge sagt Kremeier: „Der für Windanlagen relevante Wind weht oberhalb der Baumspitzen, und wenn diese Windmenge den EEG-Referenzertrag nicht übersteigt, wird niemand eine Windanlage bauen wollen.“ Sein Kollege Robert Müller ergänzt: „Wenn man dann bedenkt, dass das Waldstück der Stadt selbst gehört, erscheint die Seligenstädter Empörung sehr grotesk“.